



„Ich will auch in die weite Welt hinaus,“ sagte der fremde Mann. „Wollen wir beide einander Gesellschaft leisten?“

„Jawohl,“ sagte er, und so gingen sie miteinander. Bald gewannen sie sich recht lieb, denn sie waren beide gute Menschen. Aber Johannes merkte wohl, dass der Fremde viel klüger war als er. Der hatte fast die ganze Welt durchreist und wusste von allem Möglichen, was existierte, zu erzählen.

Die Sonne stand schon hoch, als sie sich unter einen grossen Baum setzten, ihr Frühstück zu geniessen; zur selben Zeit kam eine alte Frau. Die war sehr alt und ging krumm einher, sie stützte sich auf einen Krückstock, auf ihrem Rücken trug sie ein Bündel Brennholz, welches sie sich im Walde gesammelt hatte. Ihre Schürze war aufgebunden, und Johannes sah, dass drei grosse Ruten von Farrenkraut und Weidenreisern daraus hervorsahen. Als sie ihnen nahe war, glitt sie mit dem einen Fusse aus, fiel und that einen lauten Schrei, denn sie hatte das Bein gebrochen; die arme, alte Frau!

Johannes meinte sogleich, dass sie die alte Frau nach Hause tragen wollten, wo sie wohnte; aber der Fremde machte sein Ränzel auf, nahm eine Büchse hervor und sagte, dass er hier eine Salbe habe, welche sogleich ihr Bein wieder gesund und kräftig machen würde, sodass sie selbst nach Hause gehen könne, und zwar als ob sie nie das Bein gebrochen hätte. Allein dafür verlange er auch, dass sie ihm die drei Ruten schenke, die sie in ihrer Schürze habe.

„Das wäre gut bezahlt!“ sagte die Alte und nickte ganz eigen mit dem Kopfe.